

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen

| | |
|---------------------------------------|--|
| Verfasser | |
| Art der Mobilität | Konvention |
| Zeitpunkt | Herbstsemester 2019, ca. 4 Monate |
| Studiengang | Psychologie, allerdings habe ich während meines Auslandssemesters lediglich Kurse für die Wahlmodule belegt. Mein Hauptfach an der Gastuniversität war Internationale Beziehungen. |
| Studienstufe während des Aufenthaltes | Bachelor, 3. Jahr |
| Ausgewählte Universität | Tokyo International University, Japan |

Vor dem Aufenthalt

| | |
|---------------|--|
| Einschreibung | <p>Die Formulare für die Universität Fribourg vorzubereiten ging gut & schnell. Das Team von International-Outgoing war darüber hinaus sehr zuvorkommend und hat mir sehr viel bei der Auswahl der Uni etc. geholfen. Für das Dossier das von der Uni Fribourg an die Gastuniversität geschickt wurde brauchte ich, außer einfach auszufüllenden Bewerbungsdokumenten wie Notenliste/ Bewerbungsf formular, ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben. Für letzteres habe ich meinen Studienberater/ Professor um Hilfe gebeten. Außerdem habe ich einen Toefl-Test machen müssen. Die Gastuniversität erwartete ein Minimum von 60 (kann natürlich sein, dass sich dies geändert hat) Punkten, was soweit ich denke wirklich kein Problem sein sollte. Nach der Bestätigung des Studienplatzes (diese kam erst Ende Mai) kamen weitere Schritte von der Gastuniversität. Diese waren aber sehr übersichtlich und immer mit genügend Zeitpuffer zum Erledigen. Darum ging es hauptsächlich um die Kursauswahl, das Visa, das Unterkommen im Dorm, etc.. (weitere Formulare, die ich abgeben musste, waren z.Bsp. ein Gesundheitszertifikat, das von einem Arzt ausgefüllt werden musste). Die Gastuniversität war ebenfalls sehr zuvorkommend und hilfsbereit.</p> |
|---------------|--|

| | |
|---|---|
| <p>Vorbereitung</p> | <p>Sprachlich/ Akademisch habe ich mich kaum vorbereitet. Ich habe mir das japanische Schriftsystem ein paar Mal angeschaut/ begonnen zu lernen, ein paar Animes geguckt, aber das wars dann auch schon. Ich wusste aber natürlich, dass meine Kurse in Englisch sind und mein Englisch-Niveau gottseidank ausreicht. Wer sich vornimmt, japanische Sprachkurse an der Uni zu nehmen, dem würde ich auf jeden Fall empfehlen Hiragana/Katakana zu lernen, bevor es losgeht. Sieht vielleicht erstmal ein wenig einschüchternd aus, geht allerdings klar und hilft euch in den Sprachkursen extrem (Selbst im absoluten Anfängerkurs wussten viele H/K schon. Glaube, es kann sehr einschüchtern oder überfordern, wenn man sich das Ganze davor noch nie angeguckt hat. Aber auch falls ihr es nicht tut- keine Panik, ihr seid nicht allein und das kommt schon schneller als ihr denkt).</p> |
| <p>Visa, andere Formalität</p> | <p>Ich brauchte ein Visum für die Zeit in Japan. Meine Gastuniversität hat mir dabei allerdings viel geholfen. Ich musste ein Dokument ausfüllen und an die Uni schicken. Sie schickten es mir offiziell akzeptiert zurück, nun musste ich es nur noch nach Bern bringen um mein 6-monatiges Student-Visa abzuholen. War also kein Problem, Gebühren zahlen musste ich auch nicht. Man bekommt in Japan dann eine „Resident Card“, die echt Vorteile bringt. Mit ihr kann man auch aus - und wieder einreisen nach Japan, falls man während den 6 Monaten mal verreisen möchte in ein anderes Land in der Nähe (sehr empfohlen, da ihr eh schon in der Nähe sein werdet und Länder in der Nähe auch oft sehr viel günstiger sind als Japan, haha. Aber bleibt natürlich eure Entscheidung, was ihr sehen wollt.).</p> |
| <p>Ankunft im Gastland</p> | <p>Ich kam Ende August an (22.). Der Einzug ins Dorm war auf zwei mögliche Tage reduziert. Ehrlich gesagt würde ich, falls ihr die Möglichkeit habt, empfehlen ein paar Tage früher nach Tokyo zu gehen und erstmal ein Airbnb/Hotel für ein paar Tage zu nehmen. Um klarzukommen mit der Umstellung, Jetlag, etc. Die Einführungstage gingen direkt nach dem Einzug ins Dorm los (hatte nicht einmal Zeit mich hinzulegen nach dem Flug) und starteten früh morgens, was für mich ehrlich gesagt sehr hart war. Die Leute sind alle super nett gewesen, jedoch waren es doch schon sehr viele neue Leute auf einmal- plus der Kulturschock, etc. Werde ehrlich sein, ich hatte am Anfang echt eine schwere Zeit mit der Eingewöhnung, und diese hat sich bei mir ein wenig länger gezogen als erhofft. Natürlich kommt dies auf euch als Person an, es wird garantiert nicht jedem so gehen wie mir! Aber falls ihr euch in der Situation befindet: Es ist normal, am Anfang überfordert zu sein, vergesst das nicht. Nehmt euch Pausen und bewahrt einen möglichst kühlen Kopf :)</p> |
| <p>Vor Ort Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes</p> | <p>1: Akademisch. Die Gastuniversität war sehr unterschiedlich von der Universität Fribourg. Anwesenheitspflicht, mündliche Noten und Hausaufgaben haben mich ehrlich gesagt ziemlich überrascht. Ich habe mich allerdings reingefunden, und muss sagen, ich glaube, dass ich akademisch sehr viel Disziplin</p> |

gezeigt und aufgebaut habe. Ich bevorzuge immer noch keine Anwesenheitspflicht, HA, etc, keine Frage. Aber die andere Struktur war auf jeden Fall lehrreich. Darüber hinaus fand ich die Kurse an der Universität wirklich, wirklich gut. Die Kurse, die ich genommen habe, haben mir in so kurzer Zeit so viel an erweitertem Horizont gegeben, darüber bin ich extrem froh. 2: Sozial. Dies ist mir erst ein paar Wochen nach dem Trip sehr deutlich geworden. Das Auslandssemester hat mir geholfen, offener zu sein, und hat definitiv geprägt wie ich mit fremden Menschen, Menschenmassen, neuen Freunden etc umgehe. Es ist kein Unterschied von 0 auf 100, aber ich bin sehr glücklich über die Entwicklung, die ich durchgemacht habe. 3. Generell. Ich hatte tolle Zeiten während des Semesters. Jedoch auch wie erwähnt stressige, überfordernde. Letztere haben mir sehr viel geholfen, was Stress-Bewältigung angeht. Auch bin ich mir sicher, dass ich mich bei einer weiteren, ähnlichen Situation (neue Umgebung, Kulturschock, etc) um einiges entspannter orientieren und einfinden könnte. Es gibt einem glaube ich viel Sicherheit, zu sehen was man geschafft hat, etc. Generell bin ich auf jeden Fall sehr froh, das Auslandssemester gemacht zu haben. Es war garantiert anders als erwartet, dennoch so schön und interessant. Man wird ein halbes Jahr praktisch total aus seiner Welt gerissen, was dem Leben da ein Spielplatz-artiges Ausprobier-Gefühl gab (wer sich darunter etwas vorstellen kann).

Unterkunft

Ich habe während der Zeit in dem Dorm der Uni gewohnt. Ich habe ein Einzelzimmer (Studio) genommen, was für mich definitiv die richtige Entscheidung war. Der Preis für das Zimmer war ca. 380Chf pro Monat, allerdings kamen immer noch Wasser-/Stromrechnungen drauf, würde also eher ca. 450 sagen. Das Dorm ist eine super Gelegenheit, da es in Japan als Ausländer sehr schwer ist, v.a. für nur ein halbes Jahr, eine Wohnung selbst zu finden/ mieten. Es kommt allerdings mit einer Menge Regeln. Präferiert hätte ich definitiv, in einer eigenen Wohnung zu wohnen, um mehr mein Ding machen zu können, allerdings war das wie gesagt schwer. Vom Dorm kann man jedoch auch (soweit ich weiss!) während des Semesters spontan ausziehen (mit einer einmonatigen Frist glaube ich). Also falls ihr Freunde findet, die euch bei sich einziehen lassen, ist das denke möglich und eine gute Idee. Praktisch ist das Dorm auf jeden Fall. Erwähne das später noch, aber ihr solltet wissen, dass das Dorm nahe der Uni liegt und somit ca. 1.5h von Tokyo-Tokyo entfernt. Das Leben um das Dorm ist also eher vergleichbar mit einem süßen ländlichen Anime, als einem aus der belebten Stadt.

Kosten

Wie gesagt, das Dorm war etwas teurer als zuerst angenommen. Am Anfang kamen sehr viele überraschende Kosten auf mich zu, wie etwa Küchen-Utensilien kaufen, Fahrräder ausleihen, eine Krankenkasse

um die man wohl nicht herum kam (war so 80-100Chf für die gesamte Zeit glaube ich, geht also.), o.ä. Ich war am Anfang sehr oft essen, das schlägt schon ordentlich aufs Porte-Monnaie. Klar, am Anfang vor allem mit dem Stress kann man sich denke ein wenig gönnen, aber je nachdem, wie viel Puffer ihr habt würde ich eventuell schon früher anfangen, mal zuhause zu kochen. Ich habe in der Zeit mehr ausgegeben als ich geplant hatte. Allerdings habe ich vor allem anfangs sehr gering auf meine Ausgaben geachtet. Wie viel genau es war weiß ich leider nicht, aber ein Freund, der auch mal in Japan Auslandssemester gemacht hat meinte, er hat 10.000Chf für die gesamte Zeit inklusive Flugs ausgegeben. Was mir ehrlich gesagt verstärkt auffiel, Leben (im Sachen-machen wie Ausflüge oder oft Karaoke, Essen gehen..) kostet. Macht man etwas entspannter, spart man ordentlich an Geld. Es kommt demnach total auf euch an denke ich, auch wie viele Souvenirs ihr möchtet etc. Denke es ist vergleichbar mit der Schweiz, vielleicht ein wenig teurer. Aber man findet sich zurecht/ findet kleine „Hacks“ und Gewohnheiten, mit denen man spart.

Gastuniversität : allgemeine
Informationen

Die Universität ist super international. Die internationalen Studenten, meiste auch aus Asien, zumindest die die keine Auslandsstudenten sind, sind auf einem anderen Campus untergekommen als die meisten Japaner, welche auf Japanisch studierten. Es ist demnach keineswegs so dass auf dem Campus nur Lokale herumwandern. Was sehr wichtig ich, denke ich, anzumerken, ist, dass die Universität in Kawagoe liegt, 1.5h vom Tokyo Zentrum entfernt (Mittwochs gibt es keine Vorlesungen. Wir sind dann meist mittwochs und/oder am Wochenende nach Tokyo City gefahren). Es wird allerdings ein neuer Campus direkt bei Ikebukuro geplant, glaube der ist für 2021 geplant. Der sah auf jeden Fall immens gut aus und die Lage wäre ein absolutes Upgrade. Ich habe ja schon ein bisschen über die Uni geschrieben. Muss sagen, ich habe sie echt liebgewonnen und bin ihr denke für sehr vieles dankbar. Ah- die Mensapreise gehen super klar, in der Hauptmensa leider alles mit Fleisch aber für die Veganer: Geht in die Halal-Cafeteria (3) und holt euch Gemüse-Curry mit Naan, you're welcome.

Gastuniversität : akademische
Informationen

Die Einschreibung in die Kurse u Prüfungen lief wie gesagt ohne Probleme. Das Niveau der Prüfungen war meiner Meinung nach perfekt. Anspruchsvoll, aber nicht unmöglich. Das Schöne ist auch, dass die meisten Studenten nicht Englisch als Muttersprache haben und demnach man nicht perfekt Englisch sprechen muss um sich wohl zu fühlen/ im Unterricht mitzureden/ die Prüfungen gut zu bestehen. Wie gesagt, waren die meisten meiner Kurse von dem Bereich International Relations. Ich hatte vorerst ein wenig Angst, dass mein Basis-Wissen dafür nicht reichen würde, allerdings waren alle Kurse perfekt einfühend. Der Kontakt zu den Lehrpersonen war recht eng, was ich als sehr angenehm empfand (Nicht in allen Kursen, aber bei mir in ¾. Die vierte VL hatte sehr viele Teilnehmer). Die Atmosphäre war ehrlich und sympathisch, wenn man das so sagen kann. Ich

empfehle alle meine Kurse, jedoch zutiefst die Kurse von Thomas Blackwood. Meine anderen Kurse waren Introduction to IR bei Christopher Lamont, Political Science bei Or Honig und Sustainable Society. Letzterer war was Hausaufgaben angeht am anforderndsten und nahm schon ziemlich viel Zeit ein. Or Honig gab keine Hausaufgaben. Sein Kurs ist sehr auf Mitarbeit fokussiert. Wenn man dort mitmacht macht der Kurs auf jeden Fall sehr viel Spass und ist ebenfalls sehr interessant. Die Universität hostet wie gesagt anfangs ein paar Einführungstage. Diese sind allerdings recht stressig und die „sozialen“ Events waren ein bisschen ungeplant/ mit seltsamer Stimmung versehen, aus meiner Hinsicht zumindest. Mitstudierende haben sie bei mir beschwert, dass es wenig organisierte Ausflüge etc für Austauschstudenten gab. Mir machte das allerdings wirklich nichts aus.

Gastland

Ich denke, die Erfahrung, die ihr mit Japan machen werdet kommt total auf euch an. Wie ihr über die Kultur denkt, wie viel ihr schon kennt, etc. Man kann dort glaube ich wirklich die Zeit seines Lebens haben (- oder eben nicht haha aber dennoch eine einzigartige Erfahrung). Einige Sachen, die ihr wissen solltet, wären glaube ich, dass zwar mehr Leute als früher Englisch können- dies aber immer noch immens wenige sind. Ansonsten, und auch dies soll wohl am sich Verbessern sein, sind Frauenrechte und Gleichberechtigung bei weitem noch nicht vergleichbar mit unseren. Es gibt einfach sehr viele Clichés, die nicht als solche erkannt werden. Drittens, man fällt auf als Ausländer. Am Anfang fand ich dies ziemlich bitter, aber es wurde auf jeden Fall besser (man gewöhnt sich dran und lernt, damit umzugehen) und war irgendwie auch lustig, wenn man das sagen kann. Viertens, es gibt sehr viele Regeln- Was das betrifft: Denkt bitte nach, welche wie für euch Sinn machen, fragt nach, wenn ihr euch unsicher seid um ungewollte Fettnäpfchen zu vermeiden, und macht euch dennoch nicht allzu sehr einen Kopf. Denke, respektvoll sein ist das A und O und der Rest ergibt sich. Japan ist anders, das kommt mit empfundenen Vor- und Nachteilen. Ich wurde ein halbes Jahr von niemanden auf der Straße beschimpft oder abfällig behandelt, konnte leise Züge, Straße, Parks und Räume genießen, Kleidungs- und Style- Stile ausprobieren zu denen ich mich außerhalb dieses „Spielplatz“-Rahmens nicht getraut hätte, so viel Inspiration von anderen bekommen, eine intensive Kultur kennenlernen, von Farben, Lichtern und neuen Geräuschen überflutet werden, extrem gutes StreetFood essen, etc.

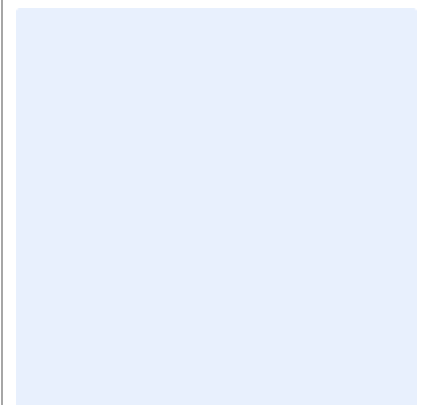
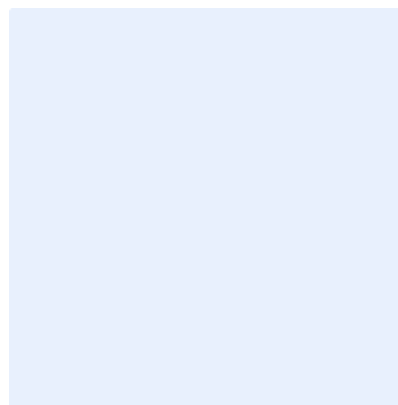
Freizeit, Studentenleben

Mir ist es recht leichtgefallen, neue Bekanntschaften zu machen, ja. Sehr bald habe ich Studierende aus den höheren Semestern kennengelernt, mit denen ich bald Ausflüge oder Karaoke-Abende verbracht habe. Mit der Zeit wurde mein Bekanntschaften-Kreis immer größer und manche Freundschaften wirklich sehr eng (Oh außerdem, um Freunde außerhalb der Universität kennenzulernen empfehle ich tatsächlich Applikationen. Viele suche Reise-/ Entdeckungspartner). Ich habe allerdings kaum Japaner kennengelernt. Die Sprachbarrieren (& manchmal doch schon auffällige Kulturbarrieren) haben sehr zu

schaffen gemacht. Allerdings kann man sicherlich auch japanische Freunde enger kennenlernen, wenn dies ein persönliches Ziel von einem ist. Ich habe Japan einige Jahre zuvor mit meiner Familie bereist und deshalb schon ziemlich viel gesehen. Ich war auf jeden Fall glücklich darüber, denn Reisen in Japan ist schon sehr teuer. Ein Zug von Tokyo nach Osaka z.Bsp. kostet für eine Hinfahrt 100-180 CHF soweit ich mich erinnere. Darüber hinaus hatte ich wirklich viel für die Uni zutun und deswegen nicht allzu oft viel Zeit oder Energie. Ich habe allerdings auf jeden Fall einige Ausflüge gemacht (Fuji, Mount Takao, etc) die wirklich schön waren. Wenn ihr viele Ausflüge machen wollt schaut auf jeden Fall (wegen Anwesenheitspflicht, obwohl das auch in den meisten Kursen durch Online-Code gemacht wird also falls ihr Freunde im Kurs habt kann man auch mal „fehlen“) dass ihr eure Unterrichtstage irgendwie dementsprechend anordnet. Wie gesagt, Mittwoch ist eh frei. Klassische Freizeit Vertreibung, falls nicht in Tokyo (Empfehlung hier: Ein günstiges Hotel in Tokyo buchen. In der Stadt aufzuwachen und spontan sein zu können mit Rückfahrt (Nachts von 23 Uhr etwa bis ca 5 kommt man sonst nicht mehr zurück nach Kawagoe) ist wirklich nice. Oder sucht euch Freunde zum Crashten die in der Stadt wohnen :) waren Izakayas (Bars + Essen), Karaoke (hätte nie gedacht, dass mich da wer reinbekommt aber hatte einige meiner besten Abende dort), Abende bei Freunden oder bei entspanntem Wetter draußen, bspweise am Fluss. Nochmal, es ist in Kawagoe absolut nicht super viel los, aber ich denke, man kann überall was erleben und eine gute Zeit haben, wenn man die richtigen Leute kennt. Und nochmal, wie eure Freizeit aussieht kommt sicherlich drauf an, wie sehr ihn Japan-interessiert seid und wie viel ihr euch mit der Kultur auseinandersetzen könnt und möchtet.

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)



| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

Kommentare, Anmerkungen

Hier haben Sie die Möglichkeit, auf weitere Punkte einzugehen, die Ihnen wichtig erscheinen.
